

OTTO RANK
SÁNDOR FERENCZI

ENTWICKLUNGSZIELE DER
PSYCHOANALYSE

Zur Wechselbeziehung von
Theorie und Praxis

(Nach der Ausgabe von 1924)

Mit einem Nachwort von
Michael Turnheim

VERLAG TURIA + KANT

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-493-8

Published by arrangement with Mark Paterson
and Judith Dupont

Published by arrangement with the Estate of Otto Rank

© The Estate of Sándor Ferenczi c/o Mark Paterson, England

© The Estate of Otto Rank, Becket, Mass., USA

© Verlag Turia & Kant, Wien 1996

Nachdruck 2009

Verlag Turia + Kant

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1

info@turia.at | www.turia.at

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung	11
II. Die analytische Situation	16
1. <i>Der Libidoablaufprozeß und seine Phasen</i>	17
2. <i>Die Lösung der Libidofixierung im Erlebnismoment</i>	34
III. Historisch-kritischer Rückblick	43
IV. Zur Wechselwirkung von Theorie und Praxis	63
V. Ergebnisse	75
VI. Ausblicke	79
Anmerkungen	93
<i>Michael Turnheim: Nachwort</i>	97

» ... Das bloße Anblicken einer Sache kann uns nicht fördern. Jedes Ansehen geht über in ein Betrachten, jedes Betrachten in ein Sinnen, jedes Sinnen in ein Verknüpfen, und so kann man sagen, daß wir schon bei jedem aufmerksamen Blick in die Welt theoretisieren.

Dieses aber mit Bewußtsein, mit Selbstkenntnis, mit Freiheit und, um uns eines gewagten Wortes zu bedienen, mit Ironie zu tun und vorzunehmen: eine solche Gewandtheit ist nötig, wenn die Abstraktion, vor der wir uns fürchten, unschädlich und das Erfahrungsergebnis, das wir hoffen, recht lebendig und nützlich werden soll.«

Goethe.

Einem Gedankenaustausch über aktuelle Probleme der Psychoanalyse im Sommer 1922 entsprang der Plan, gewisse theoretische und praktische Schwierigkeiten, die sich uns und – wie wir vermuten durften – auch anderen ergeben hatten, in einer Arbeit gemeinsam zu behandeln und zu lösen; der kritische Teil der Arbeit ist ursprünglich von einem der Autoren (*Ferenczi*), der positive Abschnitt («Die analytische Situation») vom anderen (*Rank*) verfaßt und niedergeschrieben worden; beide Teile lagen bereits vor dem Berliner Psychoanalytischen Kongreß (September 1922) in der ersten Fassung fertig vor und sind später gemeinsam überarbeitet worden.

An diesem Kongreß stellte nun Professor *Freud* das »Verhältnis der analytischen Technik zur analytischen Theorie« zum Thema einer Preisarbeit, die untersuchen sollte, »inwiefern die Technik die Theorie beeinflußt hat und inwieweit die beiden einander gegenwärtig fördern oder behindern«.

Da sich nun dieses Thema mit den von uns behandelten Problemen eng berührte, lag es nahe, unsere Ausführungen im Sinne des allgemeineren Preisthemas auszugestalten. Wir versuchten also, durch Abfassung eines Abschnittes über die Wechselwirkungen von Theorie und Praxis sowie Veränderungen am Texte selbst dieser Aufgabe zu entsprechen. Es gelang

uns aber nicht, der umfassenderen Problemstellung gerecht zu werden, weshalb wir auf die Teilnahme an dem Preisbewerb verzichten mußten, der übrigens auch sonst ergebnislos geblieben war.

Inzwischen hatten sich uns wieder vielfach neue Gesichtspunkte ergeben, deren Bearbeitung aufgeschoben werden mußte, bis es möglich wurde, die Arbeit in ihrer vorliegenden Form abzuschließen, deren Mängel und Inkongruenzen durch den Hinweis auf diese Entstehungsgeschichte entschuldigt sein mögen.

Klobenstein am Ritten, August 1923.